

Bayern



Foto: Betriebsräteakademie Bayern

Beschlossen bei der Betriebsrätekonferenz in Bad Gögging: eine Resolution für mehr Mitbestimmung.

Bayerische Betriebsräte wollen mehr mitbestimmen

MITBESTIMMUNG Nur mit mehr Demokratie im Betrieb kann der Wandel in der Industrie für die Beschäftigten vorausschauend und sozial gestaltet werden. Betriebsräte müssen dabei frühzeitig Einfluss nehmen können auf die Planungen und Strategien der Unternehmen – und benötigen dazu mehr Mitbestimmungs- und Initiativrechte.

Juli 2023: Nach massiven Protesten von IG Metall, Betriebsrat und Beschäftigten nimmt der Autozulieferer Magna die bereits verkündete Schließung seines Werks im unterfränkischen Dorfprozelten zurück. Stattdessen geht es am Standort mit rund 250 Beschäftigten und Zukunftsprodukten weiter, für deren Ansiedlung und Förderung sich die IG Metall stark gemacht hatte. Ein positives Beispiel für eine gute Lösung, erreicht durch Mitbestimmung!

Vielerorts sehen sich die Beschäftigten in der bayerischen Industrie derzeit mit ähnlichen Sorgen konfrontiert. Denn viele Unternehmen haben keine klaren Zukunftskonzepte, wie sie sich aufstellen wollen in einer Industrie, die durch Klimawandel und Digitalisierung auf den

Kopf gestellt wird. Nicht wenige reagieren mit Stellenabbau oder nutzen die Situation für Verlagerungen.

Gesetzentwurf vorgelegt

Der bayerische IG Metall-Bezirksleiter Horst Ott will das nicht hinnehmen: »Wir wollen immer frühzeitig mit den Unternehmen in Gespräche über Perspektiven für Beschäftigte und Standorte kommen.« Das Problem ist nur: Die Unternehmen haben oft kein Interesse daran. Und dann? »Wir wollen den Wandel der Industrie sozial und ökologisch gestalten. Das geht nur mit mehr Mitbestimmung«, ist Ott überzeugt.

Deshalb hat die IG Metall zusammen mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) einen eigenen Gesetzent-

wurf für ein modernes Betriebsverfassungsgesetz vorgelegt. Das Ziel: mehr Mitbestimmung für Betriebsräte, damit sie in den Betrieben den Wandel für die Beschäftigten vorausschauend und sozial gestalten können.

Bei einer zweitägigen Konferenz Ende September in Bad Gögging haben 120 bayerische Betriebsrätinnen und Betriebsräte beraten, wie sie mehr Einfluss auf den Wandel in den Betrieben nehmen können. Christiane Benner, zu diesem Zeitpunkt noch Zweite Vorsitzende der IG Metall, erklärte bei der Konferenz, warum Betriebsräte dafür prädestiniert sind: »Betriebsräte kennen das Unternehmen und die Beschäftigten sehr gut. Sie sind daher bestens qualifiziert, über Weiterbildungsmöglichkeiten und

den Erhalt von Arbeitsplätzen mitentscheiden zu können.«

Strategien mitbestimmen

Zentral ist dabei, dass Betriebsräte schon frühzeitig Einfluss auf die Planungen und Strategien der Unternehmen nehmen können, bevor diese in eine Krise geraten. Das ermöglicht das seit 1972 quasi unveränderte Betriebsverfassungsgesetz bisher nicht. Die IG Metall will das ändern und fordert mehr Mitbestimmungs- und Initiativrechte bei Strategie- und Personalplanung, Beschäftigungssicherung und Weiterbildung.

Die Idee dabei: Wenn die Beschäftigten mit ihren Betriebsräten über die Zukunft ihrer Arbeit selbst erfolgreich mitbestimmen können, dann gehen sie auch aufgeschlossen an die bevorstehenden notwendigen Veränderungen heran.

Veränderung kann gut sein

Bezirksleiter Horst Ott bringt es so auf den Punkt: »Die einzigen, auf die sich

die Beschäftigten in Bayern verlassen können, sind ihre Betriebsräte und ihre Gewerkschaft. Veränderung an sich ist nicht schlecht. Veränderung kann gut sein, wenn man sie als Chance für Verbesserungen nutzt. Wir wollen gemeinsam die Unternehmen dazu bringen, eine gute Transformation zu machen, die Arbeitsplätze sichert und schafft.«

Nach zwei Tagen mit kreativem Austausch und intensiven Debatten haben die 120 Betriebsrätinnen und Betriebsräte in Bad Gögging unter anderem eine Resolution beschlossen. Ihr Titel: »Reform und Stärkung der Mitbestimmung jetzt!«

Darin heißt es: »Der Schutz für die Beschäftigten, die demokratische Teilhabe und die Eingrenzung der Arbeitgeberbefugnisse sind gegenwärtig nicht ausreichend gewährleistet.« Das soll sich ändern. Denn eines ist sicher: Mehr Demokratie im Betrieb stabilisiert auch die Demokratie in der Gesellschaft. 🗳️

KERNFORDERUNGEN DER IG METALL FÜR MEHR MITBESTIMMUNG

- Bessere Rechte für Betriebsräte bei Strategie- und Personalplanung**
 Betriebsräte müssen Mitbestimmungsrechte zur Beschäftigungssicherung, bei der Personalplanung und -bemessung und ein umfassendes Initiativrecht bei der Weiterbildung erhalten. Die Unternehmen haben oft keine Zukunfts- und Weiterbildungsstrategie. Betriebsräte und Gewerkschaften müssen an dieser Stelle mehr mitgestalten können.
- Mitbestimmung bei Digitalisierung und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz**
 Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und dem zunehmenden Einsatz von Künstlicher Intelligenz in allen Bereichen der Wertschöpfung sind Mitbestimmungsrechte beim betrieblichen Datenschutz und Verbesserungen beim Schutz der Persönlichkeitsrechte der Beschäftigten erforderlich. Auch mobile Arbeit und neue Arbeitsformen müssen gestaltet werden. Dafür bietet das Betriebsverfassungsgesetz aktuell keine angemessene Basis.
- Betriebsräte und Betriebsratswahlen besser schützen**
 Die Wahlen zum Betriebsrat müssen weiter erleichtert und der Schutz von Initiatoren verbessert werden. Union Busting, also die Be- oder Verhinderung von Betriebsratswahlen oder Betriebsratsarbeit, muss wirksamer verfolgt und unterbunden werden.
- Stärkung von Gleichstellung und der Rechte aller**
 Ob Frauen oder Migrantinnen und Migranten: Viele Menschen werden systematisch benachteiligt, das zeigt sich häufig in der Arbeitswelt. Dem soll mit verbindlichen Quoten, einem Initiativ- und Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats für Maßnahmen zur Herstellung von Entgeltgerechtigkeit und paritätisch besetzten Gleichstellungsausschüssen entgegengewirkt werden.



Die IG Metall kämpft für mehr Demokratie im Betrieb.

Valeo in Bad Neustadt: Kampf gegen Schließung

2010 hatte die IG Metall erfolgreich dafür gekämpft, Elektromobilität in Bad Neustadt anzusiedeln. Ende September der große Schock: Die Fertigung bei Valeo soll im Juli 2024 geschlossen und in ein polnisches Werk verlagert werden. 310 Arbeitsplätze sollen abgebaut werden. Eine Entscheidung, die die IG Metall nicht kampflos hinnehmen will. Der bayerische IG Metall-Bezirksleiter Horst Ott sagt: »Die Verlagerung wäre ein herber Rückschlag für die Transformation der bayerischen Autoindustrie. Die IG Metall wird nun Widerstand organisieren.«

Impressum

Redaktion: Timo Günther, Angelika Kahl
 Verantwortlich: Horst Ott
 Anschrift: IG Metall-Bezirksleitung Bayern, Werinherstr. 79/Gebäude 32a, 81541 München
 Telefon: 089 53 29 49-0
 bayern@igmetall.de; bayern.igmetall.de